

**IMPRESSUM**

**Redaktion** Martina Ditzell (verantwortlich), Annette Vogelsang  
**Anschrift** IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9–11, 37154 Northeim  
**Telefon** 05551 988 70-0  
**© igmetall-snh.de**

# Weniger arbeiten, mehr Zeit!

**BILANZ KURZE VOLLZEIT** Das Ergebnis der Tarifrunde 2017/2018 in der Metall- und Elektroindustrie hat nicht nur mehr Geld gebracht. Seit 2019 haben Beschäftigte in tarifgebundenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie ein Recht auf eine befristete Verkürzung ihrer Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden pro Woche für einen Zeitraum zwischen 6 und 24 Monaten. Danach erhöht sich die Arbeitszeit wieder auf die Vollzeit von wöchentlich 35 Stunden – ein Folgeantrag kann gestellt werden. Wir haben bei Dirk Bock, Kristina Kreter, Boris Ponitka und Nadine Woykoß nachgefragt, wie es ihnen mit weniger Arbeit geht.

Fotos: Jelca Kollatsch, Annette Vogelsang, IG Metall



Dirk Bock



Nadine Woykoß



Kristina Kreter



Boris Ponitka

**Mehr Freizeit:** Seit 1989 arbeitet Dirk Bock, 53, beim Batterie-Experten Exide (früher Deta) in Bad Lauterberg. Vor zwei Jahren hat er seine Arbeitszeit auf 28 Stunden reduziert und verzichtet auf rund 20 Prozent seines Gehalts. Er hat die Vier-Tage-Woche und ein langes Wochenende. »Meine Kinder sind erwachsen. Das Haus ist bezahlt. Mit 65 kann ich abschlagsfrei in Rente gehen. Bis dahin möchte ich mehr Freizeit mit meiner Frau verbringen.« Deshalb möchte er die verkürzte Vollzeit gerne weiter nutzen, denn Teilzeit bietet seine Firma nicht an.

**Zeit fürs Kind:** 2018 ist Nadine Woykoß, 33, Mutter geworden. Nach der Elternzeit hat sie seit 1. Januar 2020 ihre Arbeitszeit

auf 28 Stunden verkürzt. Sie arbeitet täglich 5,6 Stunden bei Piller in Osterode, damit sie ihren Sohn besser betreuen kann. Ihre Arbeit in der Buchhaltung ist ihr wichtig. Aber eine Teilzeitbeschäftigung wäre nicht möglich gewesen. Sie hätte nicht das Rückkehrrecht wie bei der verkürzten Vollzeit. »Ohne dieses Modell und mit den begrenzten Krippenzeiten hätte ich nicht weiterarbeiten können. Der IG Metall-Abschluss mit der verkürzten Vollzeit ist super.«

**Mehr Zeit bis zur Rente:** Kristina Kreter, 60, arbeitet seit 1976 bei Exide. 2021 hat die Einkäuferin ihre 45 Arbeitsjahre voll, kann aber noch nicht abschlagsfrei in Rente gehen. Des-

halb hat sie seit 1. Oktober ihre Arbeitszeit auf 28 Stunden für ein Jahr verkürzt. Sie bleibt freitags zu Hause. »Ich bin nicht ganz so zufrieden, weil die Leistungsverdichtung zunimmt. Und finanziell ist das doch spürbar. Man muss sich das sehr genau durchrechnen.« Sie wird die kurze Vollzeit nicht wieder beantragen und hofft auf besser finanzierte Regelungen wie eine verbesserte Alters- teilzeit.

**Erholzeiten:** Seit zehn Jahren arbeitet Boris Ponitka, 36, bei Sartorius Stedim Biotech in Göttingen. Der Maschinenführer ist als Leiharbeiter ins Unternehmen gekommen. Seine Übernahme in eine Festanstellung war ein großer Erfolg. Er hat eine

Familie gegründet und sich etwas aufgebaut. Inzwischen spürt er den Verschleiß der Schichtarbeit, vor allem der Nachtschicht. Seine Frau arbeitet Teilzeit als pädagogische Mitarbeiterin in einer Schule. Gemeinsam teilen sie sich die Kindererziehung.

2020 hat er die verkürzte Vollzeit um weitere zwei Jahre bis 2022 verlängert und arbeitet täglich 5,6 Stunden. Die Familie mit zwei Kindern muss mit 82 Prozent seines Nettos zurechtkommen. »Wir leben nicht auf stolzem Fuß und haben alles gut durchkalkuliert. Der Mehrwert durch den Zeitgewinn ist enorm. Ich bin jetzt erholter und unsere Kinder können nach der Schule nach Hause kommen, denn einer von uns ist immer da.«

## Meinungen aus der Tarifkommission



Ingo Schlange, Piller Group in Osterode

**Der Tarifvertrag (T-ZUG) war der größte Tarif-erfolg der letzten Jahre. Vielen Beschäftigten ist es wichtig, eine lebensphasenorientierte Arbeitszeit zu haben. In dieser Tarifrunde muss es darum gehen, Beschäftigung langfristig zu sichern. Die Arbeitgeber sollten dafür mit uns neue Wege der Arbeitszeitgestaltung gehen.**



Heike Höche, Exide in Bad Lauterberg

**Weniger Arbeitszeit für alle ist ein gutes Mittel, um Arbeit für viele zu sichern. Wir haben einige Beschäftigte, die dieses Angebot angenommen haben. In der Tarifrunde 2021 sind flexible Arbeitszeiten auch ein Forderungsbestandteil. Wir müssen aber über einen finanzierbaren Teillohnausgleich diskutieren.**